

her, wir haben sie betrunken gemacht. Keine menschliche Seele erfährt's also, wenn du die Zechinen annimmst und mich frey lässest." „Du bist also — sagte Pesara — ein Vergifter und Räuber zugleich; folglich muß ich dich fester machen." Hier warf er dem Räuber eine Schlinge um den Hals. In diesem Augenblick zeigten sich mehrere Fackeln die aus einem nahen Pallaste getragen wurden. „Hierher!" rief Pesara, „hierher!" Man kam, und der erste Fackelträger, der sich ihm näherte, war der Bediente, der ihm vor einiger Zeit den Pallast der Marquese gedffnet hatte. „Wahrscheinlich habe ich eurer Herrschaft ein neues Geschenk zu machen — sagte er, und zeigte auf den Packen. „Haltet, fuhr er fort, den Träger an diesem Strick; ich will die Last tragen." Die Last war sehr schwer, sie enthielt das sämtliche Silberzeug der Marquese. Triumphirend trug Pesara seine Bürde nach dem Pallaste und ging nach dem ihm bekannten Speisezimmer. „Ich bringe Ihnen ein neues Geschenk, Signora, sagte er zur Marquese, das Sie aber dießmal annehmen werden, ob es gleich auch von schmutzigen Händen kömmt." Ich verdiene diesen Spott,  
ehr